

PRO- GRAMM 2012



FORUM UNTERRICHTS PRAXIS

DIDACTA HANNOVER
14. BIS 18. FEBRUAR 2012
HALLE 16, STAND E36



Niedersächsisches
Kultusministerium



VERBAND
BILDUNGS
MEDIEN

VORWORT

Das „Forum Unterrichtspraxis“ auf der didacta 2012 ist eine Plattform für den Austausch über neue didaktische Ideen, beispielhafte Projekte und erprobte Unterrichtskonzepte. Das Forum versteht sich als Serviceangebot für Lehrerinnen und Lehrer und bietet ein attraktives Programm mit 25 Vorträgen, Präsentationen und Diskussionen – mit prominenten Referenten und interessanten Themen. Dazu zählen die Aspekte Inklusion, Heterogenität und individuelle Förderung ebenso wie Gewaltprävention, Zeitmanagement oder Elternarbeit.

Das gemeinsam vom Verband Bildungsmedien e.V. und dem Niedersächsischen Kultusministerium veranstaltete „Forum Unterrichtspraxis“ will Pädagoginnen und Pädagogen aus allen Schularten Mut machen, Neues zu erproben. Es gibt allen an Bildung Beteiligten abseits des Tagesgeschäfts die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen, aber auch mit Fachleuten aus anderen Bereichen und Projekten. Auf allen Veranstaltungen gibt es die Möglichkeit zur Diskussion und zum direkten Dialog mit dem Publikum.

Wir wünschen Ihnen interessante Gespräche sowie viele Impulse und Anregungen für die eigene praktische Arbeit.



Dr. Bernd Althusmann
Niedersächsischer Kultusminister



Wilmar Diepgrond
Vorsitzender Verband Bildungsmedien e.V.

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 11.00 BIS 12.00 UHR

RAUS AUS DER SCHULE – REIN IN DEN BERUF!

DAS BERUFSORIENTIERUNGSKONZEPT
DER RICHARD-VON-WEIZSÄCKER-SCHULE
OBERSCHULE OTTBERGEN

Melanie Spiller, Fachkonferenzleiterin AWT

Ulrike Stengert-Schaumburg, komm. Schulleiterin

Feuerwehrmann – nein, danke! Erzieher – ja, bitte?

Durch eine gezielte und breit gefächerte Berufsorientierung werden Schülerinnen und Schülern der Richard-von-Weizsäcker-Schule Ottbergen Wege in den Beruf gezeigt. Mit einem eigenen Berufsorientierungskonzept wird ihnen geholfen, Interessenschwerpunkte und Kompetenzen zu erkennen und so Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen. Der Vortrag gewährt Einblicke in dieses Konzept.

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 12.00 BIS 13.00 UHR

VORSTELLEN UND DARSTELLEN

– STRATEGIEN ZUM UMGANG MIT RECHENSCHWÄCHEN IN DER SEK I

Prof. Dr. Susanne Prediger, Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts an der Technischen Universität Dortmund

Eine bedrückend große Zahl von Schülerinnen und Schülern kann auch am Ende der Sekundarstufe nicht richtig rechnen, geschweige denn verstehen, was die Rechnungen bedeuten. Ein Unterricht, der konsequent am Aufbau inhaltlicher Vorstellungen arbeitet, kann dem erfolgreich entgegenwirken. Dazu werden im Vortrag Ansätze und Materialien vorgestellt, die sich in der Praxis und der wissenschaftlichen Evaluation bewährt haben.

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 13.00 BIS 14.00 UHR

JEDER FACHUNTERRICHT IST AUCH SPRACHFÖRDERUNTERRICHT

– BEISPIELE GELINGENDER PRAXIS

Prof. in Dr. Havva Engin, M.A., Professorin für Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Pädagogik an der PH Heidelberg; Leiterin des dortigen Interkulturellen Kompetenzzentrums

Insbesondere an Schulen mit einem hohen Anteil an Schüler/innen mit Migrationshintergrund und heterogenem Sprachstand im Deutschen kommen Lehrkräfte nicht umhin, auch im Fachunterricht auf die sprachlichen Voraussetzungen der Schüler/innen einzugehen und bei ihrer Unterrichtsplanung didaktisch-methodische Entscheidungen einfließen zu lassen, um eine Verknüpfung von Sach- und Sprachlernen zu ermöglichen.

Im Vortrag sollen nach kurzer theoretischer Einführung gelingende Beispiele für den Fachunterricht unterschiedlicher Schulformen exemplarisch vorgestellt werden.

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 14.00 BIS 15.00 UHR

SO WERDEN WIR WELTMEISTER! DIE PHYSIK DES FUSSBALLSPIELS

Prof. Dr. Metin Tolan, Professor für Experimentelle Physik an der Technischen Universität Dortmund

Der Vortrag soll zeigen, dass Fußball ein einfaches Spiel ist, solange man keine Fragen stellt. Dies ist vor der EM 2012 in Polen und der Ukraine ein aktuelles Thema. Im Vortrag werden aber Fragen gestellt und beantwortet. Wieso gibt es immer wieder falsche Abseitsentscheidungen? Wie kann man einen Fußball möglichst weit schießen? Wann lohnt sich eine Notbremse? Gibt es eine optimale Reihenfolge der Schützen bei einem Elfmeterschießen? Dies sind nur einige der Fragen, die geklärt werden. Am Ende wird gezeigt, warum die „WM-Formel“ nicht funktioniert hat und warum wir eigentlich doch 2010 Weltmeister geworden sind. Die Physik hat hier so manche Überraschung parat...

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 15.00 BIS 16.00 UHR

ALS TANDEM DURCH DEN LESE- DSCHUNDEL: PARTNERLESEN

– EINE METHODE ZUR FÖRDERUNG DES LESEVERSTEHENS IN HETEROGENEN KLASSEN

Karola Penz, Mitarbeiterin der Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover

Nur wer fließend lesen kann und die hierarchieniedrigeren Prozesse des Lesens beherrscht, kann sich Texte erschließen, diese interpretieren und Inhalte reflektieren. Viele Schüler, nicht nur in der Grundschule, beherrschen die Technik des Lesens jedoch nicht ausreichend. Sie benötigen gezielte Leseförderung, um eine für das Textverstehen notwendige Leseflüssigkeit zu erreichen. In dem praxisorientierten Vortrag wird erläutert, wie Leseflüssigkeit und Textverstehen zusammenhängen und wie Lautleseverfahren als eine in ihrer Wirksamkeit erprobte Methode im Unterricht umgesetzt werden können. Die Möglichkeiten des Einsatzes in der Leseförderung, nicht nur im Deutschunterricht, werden mit den Zuhörern diskutiert.

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 11.00 BIS 12.30 UHR

KOMPETENZORIENTIERUNG ALLEIN MACHT NOCH KEINEN GUTEN UNTERRICHT

Prof. em. Dr. Hilbert Meyer, Schulpädagoge an der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Die von der Kultusminister-Konferenz verordnete Kompetenzorientierung des Unterrichts kann hilfreich sein beim genauen Beobachten, bei der Zielplanung und bei der Flexibilisierung der Unterrichtsführung. Aber Wichtiges bleibt unterbelichtet, z.B. die Frage nach der sozialen Architektur und der Rhythmisierung des Unterrichts, nach der demokratischen Unterrichtsgestaltung und den ethischen Regeln der Berufsarbeit. Der Vortrag wird aus fünf Abschnitten bestehen, darunter eine Reflexionsübung für alle: (1) Stärken und Schwächen des Konzepts (2) Arbeitsdefinition „Kompetenzorientierung“ (3) Reflexionsübung „Zollstock und Messer“ (4) Alleinstellungsmerkmal – das Denken und Handeln in Kompetenzstufen (5) Erweiterung des Konzepts: Sieben Merkmale eines auch an Kompetenzen orientierten Unterrichts. Ein Skript mit dem Vortragstext wird am Ende der Veranstaltung ausgeteilt.

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 12.30 BIS 13.30 UHR

...DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN?!

WAS SCHÜLER IM INTERNET MACHEN – UND IHRE
LEHRER DARÜBER WISSEN SOLLTEN.

Dr. Cornelia Klein, Lektorin beim Beltz Verlag
(Schwerpunkt Medienpädagogik und Koordinatorin der Frühpädagogik)
Thomas Wolff, Verleger eines Kinderbuchverlages in
Frankfurt am Main

Schüler der »Generation Web 2.0« wachsen mit dem Internet auf. Sie kommunizieren, recherchieren und informieren sich online oder lassen sich schlicht vom Internet unterhalten. Immer mehr Lehrer möchten dieses Interesse als Chance für ihren Unterricht nutzen, wissen aber nicht so recht, was die Schüler/innen genau im Internet treiben und wie man dies für den Unterricht fruchtbar machen kann. Dr. Cornelia Klein und Thomas Wolff helfen ihnen dabei: Sie erklären, was man als Lehrer über die virtuelle Welt wissen muss – und warum beispielsweise Social Networks, Suchmaschinen, Online-Shopping oder Computerspiele Faszination und Risiko zugleich sein können.

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 13.30 BIS 14.30 UHR

WOCHENPLANARBEIT IM MATHEMATIKUNTERRICHT – KLASSEN 5/6

Thorsten Jürgensen-Engl, Mathematiklehrer am

Albert-Schweitzer-Gymnasium in Hürth

Heike Spielmans, Mathematiklehrerin am

Albert-Schweitzer-Gymnasium in Hürth

Individuelle Förderung stellt in vielen Bundesländern eines der vorgegebenen zentralen Ziele schulischer Arbeit dar. Doch wie kann dies im Alltag des Mathematikunterrichts praktikabel umgesetzt werden? In dieser Veranstaltung wird ein im Mathematikunterricht in den Klassen 5 und 6 erprobtes Konzept der Wochenplanarbeit vorgestellt. Dabei werden neben dem entsprechenden Materialverbund (inklusive eines Diagnoseinstrumentes) die konkreten Unterrichtsarrangements dargestellt, durch die es aus Sicht der Referenten gelingen kann, in hohem Maße individuell zu beraten, die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern und dabei eigene Präferenzen des Unterrichtens beizubehalten.

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 14.30 BIS 15.30 UHR

ISLAMISCHER RELIGIONSUNTERRICHT IN DEUTSCHLAND

ZWISCHEN SCHULVERSUCHEN UND NORMALITÄT

Prof. Dr. phil. Bülent Ucar, Lehrstuhl für Islamische Religionspädagogik an der Universität Osnabrück, Geschäftsführender Leiter des Zentrums für Interkulturelle Islamstudien

Die Frage nach der religiösen Bildung der muslimischen Schülerschaft ist nicht neu, wird allerdings durch den stetig wachsenden Anteil muslimischer Schülerinnen und Schüler immer dringender. In Deutschland leben derzeit ca. 4 Millionen Muslime, deren größten Anteil mit etwa 2,7 Millionen Einwohnern die türkischstämmigen Mitbürger ausmachen. Daraus resultieren gut 900.000 Schülerinnen und Schüler muslimischen Glaubens, von denen derzeit lediglich ca. 3 % eine religiöse Unterweisung im Islam an staatlichen Schulen über diverse Modellversuche erhalten.

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 15.30 BIS 16.30 UHR

GUTER UNTERRICHT ALS WECHSELSPIEL VON EINHEITLICHKEIT UND INDIVIDUALISIERUNG

Dr. Frank Haß, Lehrer und Lehrerbildner, Autor und Herausgeber von Lehr- und Lernmaterialien

Die Erkenntnis, dass Schulklassen (willkürlich zusammengestellte) Versammlungen unterschiedlichster Persönlichkeiten darstellen, ist nicht neu. Der Anspruch, jede dieser Schülerpersönlichkeiten best möglich zu fördern, gehört seit jeher zum Ethos des Lehrerberufs. Trotzdem darf nicht außer Acht gelassen werden, dass Schule auch die gesellschaftlich legitimierte Aufgabe hat, Schülerinnen und Schülern gerecht Zukunftschancen zuzuweisen. Die pädagogisch-didaktische Diskussion der letzten Jahre wurde häufig sehr undifferenziert von jeweils der einen oder anderen Perspektive dominiert, gelegentlich unter Ausblendung der schulischen Realität.

Es ist an der Zeit, ehrlich zu diskutieren, wie ein Unterricht aussehen muss, der beiden Anforderungen im Rahmen der gesetzten Möglichkeiten gerecht werden kann. Zu dieser Diskussion will der Vortrag beitragen.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 11.00 BIS 12.00 UHR

HETEROGENITÄT ALS DIDAKTISCHE HERAUSFORDERUNG

Dr. Annemarie von der Groeben, bis 2006 Didaktische Leiterin der Bielefelder Laborschule, jetzt tätig in der Lehrerbildung und Fortbildung, in der Bielefelder Bildungsinitiative TABULA und Beirat von „Pädagogik“

Das Lernangebot im Unterricht soll von allen Schülerinnen und Schülern optimal genutzt werden können. Aber oft gelingt dies nicht, weil die Unterschiede zu groß sind. Da hilft es wenig, nach Leistungen zu differenzieren. Die größere Herausforderung besteht darin, das Lernangebot so vielfältig anzulegen, dass individuell optimale Leistungen möglich werden. Was Schulen tun können, die sich auf den Weg einer individualisierenden Didaktik gemacht haben, ist Gegenstand dieser Veranstaltung.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 12.00 BIS 13.00 UHR

DIE „RHYTHMISIERUNG“ IN DER GANZTAGSSCHULE ALS GE- LINGENDER FAKTOR FÜR EINE VERÄNDERTE LERNKULTUR

Dr. Ilse Kamski, Institut für Schulentwicklungsforschung, Technische Universität Dortmund, Arbeitsschwerpunkte u.a. Ganztagschulforschung, Schulentwicklungsberatung

Der erweiterte Zeitrahmen an Ganztagschulen ermöglicht und erfordert aus pädagogischer Sicht eine Veränderung der Lernkultur und somit den Blick auf die „Rhythmisierung“ des Tagesgeschehens. In der fachwissenschaftlichen und praxisorientierten Diskussion um „Rhythmisierung in der Ganztagschule“ stehen überwiegend pädagogische und organisatorische Überlegungen im Mittelpunkt. Ob und wie die Nutzung des „Mehr an Zeit“ erfolgreich verläuft, entscheidet sich demzufolge u.a. über die Taktung des Tages, den Umgang mit Hausaufgaben und Förderbändern, die Verzahnung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Elementen und die Kooperation der Lehrkräfte untereinander und mit dem weiteren pädagogisch tätigen Personal.

Alltagsnah wird berichtet, wie sich Zeitstrukturmodelle theoretisch und praktisch auf der Schul-, der Unterrichts- und der Individual-ebene darstellen und welche Überlegungen im Hinblick auf die Hausaufgabenthematik und Förderbänder zu berücksichtigen sind.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 13.00 BIS 14.00 UHR

NACHHALTIGE KONZEPTE ZUR GEWALTPRÄVENTION IN SCHULE

Helmolt Rademacher, Lehrer, Lehrerausbilder, Mediator,
Dipl. Pädagoge; Projektleiter des HKM-Projekts „Gewaltprävention
und Demokratielernen“ (www.gud.bildung.hessen.de)

Viele Schulen reagieren auf Gewaltvorfälle eher mit einzelnen Maßnahmen als mit einem nachhaltigen und damit langfristigen Konzept. Der Vortrag stellt unterschiedliche Konzepte und die damit verbundenen Haltungen vor und zeigt auf wie eine systemische Implementierung von Gewaltprävention erfolgen kann. Hierbei spielt die Entwicklung einer guten Schul- und Unterrichtskultur eine wichtige Rolle. Dies wird unter anderem durch das Zusammenwirken von Gewaltprävention und Demokratielernen erläutert.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 14.00 BIS 15.00 UHR

DIE OBERSCHULE IN NIEDERSACHSEN

Carsten Hüge, Schulleiter der Oberschule Gehrden
Benno Martens, Schulleiter der Oberschule Bad Bederkesa

Die Schulleiter der Oberschule in Bad Bederkesa und der Oberschule mit gymnasialem Zweig in Gehrden stellen in ihren Präsentationen den Weg von der Haupt- und Realschule zur Oberschule dar. Als Einstieg werden die Gründe erläutert, die das Schulzentrum Bederkesa zur Veränderung bewegen haben und die Umstellung zur teilgebundenen Ganztagschule dargestellt. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird als Schwerpunkt über den gymnasialen Zweig der Oberschule Gehrden und die Zusammenarbeit mit der BBS berichtet.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 15.00 BIS 16.00 UHR

STRESSABBAU IM UNTERRICHT

– ANREGUNGEN ZUR FÖRDERUNG SELBST-
REGULIERTEN LERNENS –

Dr. Heinz Klippert, Erziehungswissenschaftliches Fort- und
Weiterbildungsinstitut der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz, Landau

Die Hauptbelastungsquelle der Lehrkräfte ist der alltägliche Unterricht. Disziplinprobleme, Lernversagen, Lärm, Desinteresse, Bequemlichkeit, soziale Friktionen u.a.m. setzen den Lehrkräften physisch, psychisch und auch nervlich zu. Was tun? Der Vortrag zeigt bewährte Strategien, Regelwerke und Beispiele, wie die Disziplin, Motivation und Selbstlernkompetenz der Schüler/innen gefördert werden können.



FORUM
BILDUNG

AKTUELLE
SCHULPOLITISCHE
DEBATTEN

MIT BERND ALTHUSMANN,
TIES RABE, SYLVIA LÖHRMANN,
GABRIELE WARMINSKI-LEITHEUSSER,
CEM ÖZDEMİR U.V.A.

HALLE 16, STAND E24

www.bildungsmedien.de/fb

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 11.00 BIS 12.00 UHR

UMGANG MIT SCHWIERIGEN SCHÜLERN

Dr. Gerhard Eikenbusch, Leiter der Deutschen Schule in Stockholm

Was ist typisch für schwierige Situationen? Was kann der Einzelne tun und wie kann und muss die ganze Schule den Einzelnen unterstützen? Wobei können externe Experten helfen? Und wie können erzieherische Maßnahmen systematisch und gemeinsam umgesetzt werden. Anregungen für den Einzelnen und für das gemeinsame Handeln der Schule im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern.

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 12.00 BIS 13.00 UHR

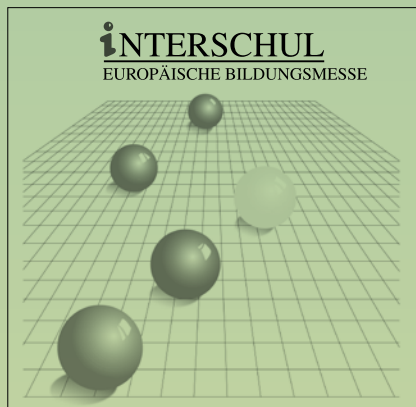
ALL FOR ONE – MOBBINGFREIE SCHULKLASSE!

LIVE-PERFORMANCE UND MIT-MACH-AKTION
UNTER MITWIRKUNG VON SCHÜLERN

Sibylle Wanders, pädagogische Leitung des bundesweiten Teams
GEWALTFREI LERNEN sowie Schülerinnen und Schüler

All FOR ONE ist das Trainingsprogramm und Schulkonzept von Gewalt frei Lernen gegen Intoleranz und Mobbing – für gegenseitige Hilfsbereitschaft und respektvollen Umgang. Es unterstützt Schulen im Konfliktmanagement und in der inklusiven Arbeit!

Das evaluierte Schülertraining macht Jugendliche der Klasse 2–12 wortstark und handlungsfähig in Konfliktsituationen und für intensives Teamwork! Es verbindet erlebnisreiche Partnerspiele für Soziales Lernen mit einer Konfliktschulung gegen Ausgrenzung und Gewalt. Für ganzheitliches Erleben und Lernen wechseln sich körperliche Bewegungsübungen und Rollenspiele mit kurzen Gesprächskreisen ab. Ein weiterer Baustein ist die Partizipation der Schüler im Classroom-Management – unter demokratischen Richtlinien, mit einer klaren Führung der Lehrpersonen.



FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 13.00 BIS 14.00 UHR

DAS REGIONALE INTEGRATIONSKONZEPT

– SEIT 10 JAHREN AUF DEM WEG ZU EINEM INKLUSIVEN
ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSANGEBOT.

Heidi Gatz, Rektorin, Grundschule Himbergen

Hubert Kallien, Förderschullehrer, Dohrmann-Schule Bad Bevensen

Das Integrationskonzept beschreibt, wie die Grundschulen im Einzugsgebiet der Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“ alle Kinder in ihrer Zuständigkeit aufnehmen. Alle Kinder verbleiben in den Grundschulen. Es gibt keine Überweisungen in die Förderschule. Die Grundschulen erhalten dafür eine Sonderpädagogische Grundversorgung, d.h. Förderschullehrerstunden. Durch die Darstellung der Zusammenarbeit und den Bericht über die Erfahrungen mit dem gemeinsamen Unterricht von Kindern soll der Austausch über inklusive Bildung(sangebote) ermöglicht werden.

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 14.00 BIS 15.00 UHR

RHETORIK UND KÖRPERSPRACHE VOR DER KLASSE

Wolfgang Endres, Referent in der Lehrerfortbildung,
Koordinator des BeltzForums

Lehrerinnen und Lehrer stehen täglich auf dem „Präsentierteller“. Sie sind rhetorisch gefordert, denn Körpersprache und Stimme spielen im Unterricht eine heimliche Hauptrolle. Und für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen und Schularten wird es immer wichtiger, ihre Arbeiten optisch und rhetorisch gut zu präsentieren. Der Vortrag von Wolfgang Endres bietet Übungsbeispiele für das eigene Rhetoriktraining und Unterrichtsideen mit Materialien für das gezielte Einüben von Präsentationen und rhetorischen Fertigkeiten – mit und ohne Power Point.

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 15.00 BIS 16.00 UHR

BEWEGT UND ENTSPANNT

– ENTSPANNUNGSVERFAHREN ZUM STRESSFREIEN
UMGANG MIT VORSCHUL- UND GRUNDSCHULKINDERN

Sigrid John-Flöter, Förderschullehrerin, Motopädagogin,
Kinderyogalehrerin an einer Grundschule mit Eingangsstufe

Immer mehr Kinder sind gestresst und können weder Anspannung noch Entspannung bewusst an ihrem eigenen Körper fühlen oder wahrnehmen. Sie können aber lernen, ihren Bewegungsdrang oder ihr Bedürfnis nach Entspannung zu erkennen und entsprechend ihrer Bedürfnisse zu handeln. Es ist von Bedeutung, dass Bewegungen/Anspannungen und Entspannungsverfahren besonders bei Kindern eine Einheit bilden und im Alltag oder Unterricht als solche einzuplanen sind.

Elemente aus folgenden Bewegungs- und Entspannungsverfahren für Kinder werden theoretisch und praktisch kurz vorgestellt: Atemübungen, Yoga, Qi Gong und Progressive Muskelentspannung.

SAMSTAG

18. FEBRUAR 2012

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 2012 | 11.00 BIS 12.00 UHR

JAHGANGSÜBERGREIFENDES LERNEN IN DER GS – DIE FLEXIBLE EINGANGSSTUFE

Carola Junghans, Lehrerin an der Grundschule Staakenweg in Oldenburg und Seminarleiterin am Studienseminar für Grund-, Ober-, Haupt- und Realschulen in Oldenburg

Gisela Schläfke, Schulleiterin der Grundschule Staakenweg in Oldenburg

Die Grundschule Staakenweg in Oldenburg arbeitet seit 2004 mit einer jahrgangsgemischten Eingangsstufe. Im Kern der Arbeit steht die Einstellung, die Heterogenität und Vielfalt von Kindern als Chance für das gemeinsame Leben und Lernen und auch als Entlastung für den Unterrichtsalltag zu begreifen. Dabei ist der Aufbau von Strukturen als ein wesentliches Element der Unterrichtsentwicklung anzusehen. Die Rhythmisierung des Unterrichts, der Aufbau einer geeigneten Lernumgebung, die Arbeit mit einem gut funktionierenden Helfersystem und die Anwendung von Arbeitsformen, die individualisierendes, kooperierendes und projektförmiges Lernen möglich machen, sind Bausteine eines Unterrichts in der Jahrgangsmischung, die an Beispielen praxisnah verdeutlicht werden sollen.

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 2012 | 12.00 BIS 13.00 UHR

ELTERNARBEIT – NOTWENDIGE NEUORIENTIERUNGEN

Prof. Dr. Dr. habil. Werner Sacher, ab 1996 Inhaber des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg, seit April 2008 emeritiert, Forschung und Publikationen über Schul- und Bildungsgeschichte, Medienpädagogik, Allgemeine Didaktik, Schulentwicklung und Elternarbeit

Angesichts des internationalen Forschungsstandes sind die Akzente der Elternarbeit an deutschen Schulen zu erheblichen Teilen falsch gesetzt: Es genügt bei weitem nicht, die gesetzlich vorgeschriebenen Sprechstunden, Sprechtage und Elternabende abzuhalten und Elternvertretungen wählen zu lassen. Die Pflege informeller und deshalb niederschwelligerer Kontakte ist mindestens ebenso wichtig. Völlig übersehen wird oft auch, dass es für den Bildungserfolg der Kinder vor allem darauf ankommt, sie auf geeignete Weise zu Hause zu unterstützen. Die Veranstaltung zeigt Wege und Strategien für die erforderliche Neuorientierung auf und entwickelt ein Konzept partnerschaftlicher Kooperation zwischen Lehrkräften und Eltern unter angemessener Einbeziehung der Schüler als weiterer Partner.



MARKTPLATZ BERUF IST ZUKUNFT

TREFFPUNKT FÜR AUSBILDER UND BERUFSSCHULLEHRER:

NEUESTE ERGEBNISSE AUS DER BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG, INFORMATIONEN ZUR BERUFSORIENTIERUNG, FÜR SCHUL- UND AUSBILDUNGSPRAXIS, TRENDS IN DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG
HALLE 16, STAND G14

www.bildungsmedien.de/marktplatz

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 2012 | 13.00 BIS 14.00 UHR

MATHEMATISCHE EXPERIMENTE UND EINSICHTEN

Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher, Mathematiker an der
Justus-Liebig-Universität Gießen und Direktor des Mathematikums

Mathematische Experimente öffnen eine neue Tür zur Mathematik: Man geht nicht von Formeln und Gleichungen aus, sondern von eigenen Erfahrungen. Die Experimente sind so einfach durchzuführen, dass sie sich hervorragend für Schülerinnen und Schüler eignen und materialmäßig extrem unaufwändig sind, meist reicht schon ein Blatt Papier. Das Spannende ist nun, dass sich beim Experimentieren ganz automatisch Begriffe, Fragen und Einsichten ergeben. Schließlich machen diese Experimente allen Beteiligten großen Spaß – sodass sie oft auch im privaten Bereich vorgeführt werden.

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 2012 | 14.00 BIS 15.00 UHR

ZEIT- UND SELBSTMANAGEMENT FÜR LEHRENDE

– DEN LEHRERALLTAG EFFEKTIV UND
ENTSPANNT MEISTERN –

Dr. Dagmar Rohnstock, Mediationsbeauftragte der Ev. Schulstiftung
in Berlin und Brandenburg, Lehrerin, Mediatorin BM, Trainerin für
Stress-, Zeit- und Konfliktmanagement

Der Vortrag zeigt vielfältige Wege auf, mit den beständig wachsenden Anforderungen des Schulalltags gesund umzugehen. Neben einer rhythmisierten Tagesgestaltung mit festen Arbeits-, aber auch garantierten Erholungszeiten geht es dabei vor allem um eine langfristige Orientierung auf das Befriedigende und Wesentliche im Berufsleben und im Privaten. Denn nur wenn diese Qualitätszeiten regelmäßig fest organisiert und bewusst gelebt werden, ermöglichen sie eine dauerhafte Balance. Das erfordert jedoch einen kritischen Blick auf die persönlichen Ansprüche und ihre Anpassung auf das wirklich Verkraftbare und Machbare im individuellen Schulumfeld.

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 2012 | 15.00 BIS 16.00 UHR

UNTERRICHTSMATERIAL FÜR DAS INTERAKTIVE WHITEBOARD ERSTELLEN

Jürgen Schlieszeit, Lehrer, Medienpädagoge, Experte für interaktive
Whiteboards und Medien sowie Gründer des unabhängigen
Internetportals www.myBoard.de

Interaktive Whiteboards kommen zunehmend an unsere Schulen. Materialien müssen in digitalisierter Form für die digitale Tafel erstellt werden. Unterricht wird zuhause am PC vorbereitet und die fertigen Tafelbilder dann auf einem USB-Stick mit in die Schule gebracht oder direkt über das Internet im Unterricht aufgerufen. In diesem Vortrag werden Ihnen die Vorteile des Arbeitens mit dem interaktiven Whiteboard nahe gebracht und anhand von Beispielen gezeigt, wie Sie Ihre Unterrichtsvorbereitungen einfach und zeitsparend erledigen können. Möglichkeiten der Tafelbildgestaltung und einige methodisch-didaktische Beispiele werden demonstriert, wie Sie Ihre Tafelbilder gewinnbringend umsetzen können.

DATEN & FAKTEN

ÖFFNUNGSZEITEN/ORT

Das Forum Unterrichtspraxis findet statt vom 14. bis 18. Februar 2012 auf dem Messegelände in Hannover, Halle 16, Stand E36,

im Rahmen der didacta – die Bildungsmesse 2012 Hannover.
Geöffnet täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr.

EINTRITTSPREISE DER DIDACTA

Tageskarte 15,00 €

Nachmittagskarte (ab 14.00 Uhr) 10,00 €

Tageskarte für Schüler, Studenten, Rentner etc. 8,00 €

Tageskarte für Gruppen ab 15 Personen, pro Person 11,00 €

Unter www.didacta-hannover.de/tickets können Karten bereits vorab online gekauft werden.

Kombi-Ticket: Alle Tickets sind am Tage des Messebesuchs als Fahrausweise in den Stadtbahnen, Bussen und Nahverkehrszügen (nur 2. Klasse) im Großraum-Verkehr Hannover (GVH) gültig, wenn der Besuchstag auf dem Ticket angekreuzt ist (Hannover Region, Orte im GVH unter www.gvh.de).

GÜNSTIGER MIT BUS UND BAHN

Zur didacta 2012 wird jede Busfahrt (ab 15 Personen) mit einem Bonus von 100 € unterstützt.

Informationen zum Bus-Bonus erhalten Sie unter der Telefonnummer 0511/89-34567 oder unter www.didacta-hannover.de/de/reisespecials.

BESUCHERSERVICE

Weitere Informationen zum Forum Unterrichtspraxis oder zur didacta 2012 Hannover unter Telefon: 069/703075 oder unter www.bildungsmedien.de/didacta.

KONTAKT

Verband Bildungsmedien e.V.

Zeppelinallee 33, 60325 Frankfurt am Main

Telefon: 069/703075, Telefax: 069/70790169

E-Mail: verband@bildungsmedien.de

Internet: www.bildungsmedien.de

Das Forum Unterrichtspraxis ist eine Veranstaltung der VdS Service GmbH.

HALLENPLAN DIDACTA HANNOVER



Aktuelle Infos: www.bildungsmedien.de/fup

KURZÜBERSICHT

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012

11.00 BIS 12.00 UHR

Raus aus der Schule – rein in den Beruf!
Das Berufsorientierungskonzept
der Richard-von-Weizsäcker-Schule
Oberschule Ottbergen

12.00 BIS 13.00 UHR

Vorstellen und Darstellen
– Strategien zum Umgang mit Rechen-
schwächen in der Sek I

13.00 BIS 14.00 UHR

Jeder Fach-Unterricht ist auch
Sprachförderunterricht – Beispiele
gelingender Praxis

14.00 BIS 15.00 UHR

So werden wir WELTMEISTER!
Die Physik des Fußballspiels

15.00 BIS 16.00 UHR

Als Tandem durch den Lesedschungel:
Partnerlesen – eine Methode
zur Förderung des Leseverstehens in
heterogenen Klassen

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012

11.00 BIS 12.30 UHR

Kompetenzorientierung allein macht
noch keinen guten Unterricht

12.30 BIS 13.30 UHR

...denn sie wissen nicht, was sie tun?!
Was Schüler im Internet machen – und
ihre Lehrer darüber wissen sollten

13.30 BIS 14.30 UHR

Wochenplanarbeit im Mathematik-
unterricht – Klassen 5/6

14.30 BIS 15.30 UHR

Islamischer Religionsunterricht in
Deutschland zwischen Schulversuchen
und Normalität

15.30 BIS 16.30 UHR

Guter Unterricht als Wechselspiel von
Einheitlichkeit und Individualisierung

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012

11.00 BIS 12.00 UHR

Heterogenität als didaktische
Herausforderung

12.00 BIS 13.00 UHR

Die „Rhythmisierung“ in der Ganztags-
schule als gelingender Faktor für eine
veränderte Lernkultur

13.00 BIS 14.00 UHR

Nachhaltige Konzepte zur Gewaltprä-
vention in Schule

14.00 BIS 15.00 UHR

Die Oberschule in Niedersachsen

15.00 BIS 16.00 UHR

Stressabbau im Unterricht
– Anregungen zur Förderung selbst-
regulierten Lernens –

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012

11.00 BIS 12.00 UHR

Umgang mit schwierigen Schülern

12.00 BIS 13.00 UHR

ALL FOR ONE – Mobbingfreie Schul-
klasse! Live-Performance und Mit-Mach-
Aktion unter Mitwirkung von Schülern

13.00 BIS 14.00 UHR

Das „Regionale Integrationskonzept“
– seit 10 Jahren auf dem Weg
zu einem inklusiven Erziehungs- und
Bildungsangebot.

14.00 BIS 15.00 UHR

Rhetorik und Körpersprache vor
der Klasse

15.00 BIS 16.00 UHR

„Bewegt und entspannt“ – Entspan-
nungsverfahren zum stressfreien
Umgang mit Vorschul- und Grund-
schulkindern

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 2012

11.00 BIS 12.00 UHR

Jahrgangübergreifendes Lernen in
der GS – Die flexible Eingangsstufe

12.00 BIS 13.00 UHR

Elternarbeit – notwendige Neu-
orientierungen

13.00 BIS 14.00 UHR

Mathematische Experimente und
Einsichten

14.00 BIS 15.00 UHR

Zeit- und Selbstmanagement für
Lehrende – Den Lehralltag effektiv
und entspannt meistern –

15.00 BIS 16.00 UHR

Unterrichtsmaterial für das interak-
tive Whiteboard erstellen